Messe- und Ausstellungswesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **39 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

so dünnen und billigen Qualitäten anfangen können! Eine große Nachfrage herrscht ebenfalls in kunstseidenen Crêpe Marocain und Georgette. Vorrätige Ware ist nicht zu finden. Momentan werden billige Douppions in glatt, bedruckt und bestickt verlangt. Dieser Artikel kommt nur in Pastelltönen in Frage. Die bedruckten Kollektionen weisen hübsche kleine Dessins auf, Punkte, Blättchen, usw., hauptsächlich in einfarbigem Druck. Der Artikel wird auch mit Lochstickerei gebracht, oft Ton in Ton.

Exotische Stoffe (Honan, Fukui, Shantung): Glatte Honan sind im Preise sehr gestiegen. Die Vorräte in diesem Artikel waren schnell verkauft gewesen. Fukui und Honan werden bedruckt und bestickt verlangt, mit kleinen Blümchen, Blättchen usw.

Echarpes und Carrés: Der größte Konsum wird in kunstseidenen Echarpes und Carrés gemacht. Momentan werden hauptsächlich gestreifte Echarpes verlangt, die durch schöne Farbzusammenstellungen prachtvoll wirken. Paris verlangt Mousseline-Carrés, ganz feine Dessins, jedoch nur in Pastelltönen.

Crêpe lavable: Glatte und façonnierte Crêpe de Chine lavable, sowie Toile de soie für Unterwäsche sind sehr gesucht. Diese Qualitäten sind stets lagernd. Es liegen schöne Orders vor in Toile und Crêpe für Hemden, und zwar mit Satinstreifen. Für die Roben werden mehr ganz kleine, façonnierte Muster, wie Carreaux, Diagonalstreifen usw. verlangt. C. M.

Baumwolle

Zürich, den 30. März 1932. (Mitgeteilt von der Firma Alfred Faerber & Co., Zürich.) Der Markt ist beunruhigt worden durch sich widersprechende Gerüchte und Berichte bezgl. Ueberschusses der Baumwoll- und Weizenvorräte des Farm Board, und obgleich der Ackerbauminister offiziell erklärt hat, daß in der Verkaufspolitik des Farm Board keine Aenderung eintreten wird, ist der Markt nervös, und waren Industriekäufe beschränkt. Unserer Ansicht nach ist es sehr unwahrscheinlich, daß es dem Farm Board möglich sein wird, gegenwärtig für das Absetzen des Ueberschusses den nötigen Kredit zu erhalten. Auch muß erinnert werden, daß jetzt ein weiterer Preisrückgang keinen Einfluß auf das Areal haben würde, da dies mehr vom Preis abhängig ist, den die Pflanzer im Herbst für ihre Baumwolle erhalten.

Die endgültigen Entkörnungsziffern für die Ernte — einschließlich noch zu entkörnender Baumwolle — erreichen 16,596,000 laufende Ballen von durchschnittlich 514 lbs. gegenüber 506.4 lbs. letztes Jahr. Demnach erreichen die Totalentkörnungsziffern, in Ballen von 500 lbs. gerechnet 17,061,000 Ballen. Dies ist mehr als das erwartete Quantum und übersteigt die endgültige Büro-Schätzung um 143,000 Ballen.

Diese Entkörnungsziffern lenken die Aufmerksamkeit auf das große noch im Süden verbleibende Quantum Baumwolle. Zu dieser Zeit letzten Jahres sollten noch 1,403,000 laufende Ballen in Sicht gebracht werden, wogegen dieses Jahr, da 12,224,000 Ballen in Sicht gebracht worden sind, etwa 3,372,000 Ballen verbleiben, welche noch abgesetzt werden müssen. Es würde daher nicht überraschen, falls das Angebot vom Süden während der nächsten paar Wochen größer ist. Infolge der Ungewißheit bezgl. der Sterling-Kursbewegung, der Haltung des Farm Board und der allgemeinen ungewissen Finanzverhältnisse ist es äußerst schwierig, den zukünftigen Preislauf zu beurteilen. Wir haben jedoch einen ziemlichen Rückgang gehabt und sollte der Markt bereit sein, auf irgendwelche günstigen Nachrichten zu reagieren. Während diese ausbleiben, kann es sein, daß Verkäufe des Südens die Preise vorübergehend weiter drücken, aber irgendwelchen ernsten Rückgang erwarten wir nicht.

Ostindische Liverpool: Der Markt ist im Einklang mit Bombay infolge des anhaltend guten Exports nach Japan fortgesetzt stetig. Die Erntenachrichten werden als günstig betrachtet.

Aegyptische Liverpool: Preise sind im Einklang mit Amerikanischer gewichen, aber der Markt ist stetig. Der New-Yorker „Cotton Exchange Service" schätzt den Weltverbrauch von Aegyptischer für die erste Saisonhälfte auf 510,000 Ballen, gegenüber 465,000 für die vorhergehenden sechs Monate und 400,000 für die erste Hälfte letzter Saison. Der Weltvorrat an Aegyptischer Mitte der Saison bezifferte sich auf 1,409,000 Ballen, gegenüber 1,526,000 letztes Jahr.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Aufruf an die im Wirtschaftsleben tätigen Schweizer und Schweizerinnen

Wir stehen in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis. Die Weltwirtschaft hat katastrophale Einbrüche in den normalen Gang der Geschäfte erlitten. Schwere Absatzstörungen und Arbeitslosigkeit verursachen auch in der Schweiz gewaltigen Schaden.

Was tun? Bundesrat, Parlament, Handelskammern und Industrieverbände stehen in einem fieberhaften Kampf gegen die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise.

In den meisten Ländern Europas sind Bewegungen entstanden, welche unter Aufbietung aller nur denkbaren Mittel und Kräfte die nationalen Wirtschaften schützen. Die Schweiz kann in diesem gigantischen Wirtschaftskampf nicht gleichgültig bleiben. Sie kann taktisch gar keine andern Mittel anwenden als jene, die ihr durch das Ausland und durch die Macht der Verhältnisse aufgezwungen werden.

Das große Gebot der Stunde heißt: Zusammenstehen! Wir alle haben nun die gebieterische Pflicht, Schweizerwaren zu kaufen, wo immer das möglich ist. Jeder Schweizer und jede Schweizerin muß es sich überlegen: Wie kann ich selbst die Krise überstehen? Was kann ich tun, damit das ganze Land die wirtschaftliche Not überwindet? Wie kann ich helfen, daß die Geißel der Arbeitslosigkeit von unsern Familienvätern genommen wird? Das wirtschaftliche Schicksal des Einzelnen ist aufs engste mit dem Schicksal der ganzen Volkswirtschaft verknüpft.

Bessere Zeiten kommen nur, wenn wir alle einander helfen, bessere Zeiten vorzubereiten. Die Schweizer Mustermesse (2. bis 12. April) bietet Gelegenheit, die wirtschaftliche Solidarität aller Volksteile praktisch zu verwirklichen. Jeder Fabrikant, jeder Detaillist, jeder Warenvermittler, soll seine Bestellungen an der Mustermesse schweizerischen Industriellen und Gewerbetreibenden übergeben. Auch an die Schweizer Frauen geht der dringende Ruf um Mithilfe.

Ohne allseitige Mitarbeit geht es einfach nicht. Darum auf nach Basel, zum Besuche der Schweizer Mustermesse! Oder noch deutlicher ausgedrückt: Ihr alle im Wirtschaftsleben tätigen Schweizer und Schweizerinnen, kommt zur Mustermesse zum Einkauf von Schweizer Waren! Das ist aktive und wirksame Krisenbekämpfung. Die Schweizer Mustermesse ist trotz der schweren Zeit so ausgezeichnet beschickt wie noch nie. Auch das wird Sie interessieren.

Wenn wir derart solidarisch handeln, so muß die Krise überwunden werden. Ganz sicher bricht ja wieder eine bessere Zeit an. Wir wollen den Glauben an eine glücklichere Zukunft nie verlieren. Je sicherer und je durchgreifender wir die wirtschaftliche Solidarität pflegen, desto rascher werden wir aus der Wirtschaftsnot herauskommen.

SCHWEIZER MUSTERMESSE

Der Präsident: Dr. F. AEMMER, Reg.-Rat,

Der Direktor: Dr. W. MEILE.

Schwere Zeiten - Große Pflichten

(Zur Schweizer Mustermesse 1932, 2.—10. April.)

Vor einem Jahre schien der Tiefpunkt der Krisis überwunden. Es sollte aber noch weit schlimmer werden. Der katastrophale Sturz der Wirtschaft begann erst. Jeder Tag verschlimmerte die Situation. Sehr weit hat uns der Weg zurückgeführt. Wir sind wieder bei einer Zwangswirtschaft angelangt, die teilweise die Verhältnisse zur Kriegszeit übertrifft. Schwer lasten die Maßnahmen auf der Wirtschaft, so schwer, daß weiteste Kreise den Mut verlieren werden, wenn nicht die stärksten Kräfte in Aktion treten. Das sind die Kräfte in uns selbst.

Der gesunde Menschenverstand kann das Schlimmste verhüten. Das wird sein, wenn unsere Nerven nicht versagen. Wir müssen einem gefährlichen Pessimismus die starke Zuversicht entgegensetzen. Die Ueberzeugung muß siegen, daß der Weg auch wieder aufwärts führen wird. Denn sicher kann die Entwicklung in der Technik und Weltwirtschaft, die wir erreicht haben, nicht dauernd in dieser Weise gefesselt bleiben. Hier kann nicht Bindung, nur Freiheit dem Fortschritt der Menschen dienen.

Je stärker die Kräfte sind, die an diese Entwicklung glauben, umso rascher werden wir die heutige Not überwinden. Wir haben wohl die große Sorge mit den Menschen, die keine Arbeit haben und mit den Maschinen, die stillestehen. Verständnis für die Situation verpflichtet zu ernstem Denken, zu tatkräftiger Hilfe. Wir werden diesen Menschen nicht Arbeit verschaffen und die Maschinen nicht in Bewegung setzen, wenn wir nicht an einen neuen Aufstieg glauben, wenn wir nicht auch sehen, daß der größte Teil der Riesenkräfte im Gange ist.

Das ist die große Idee, die starke Tat der Schweizer Mustermesse. Sie ist eine Stätte der Sammlung der Kräfte, die die Entwicklung bejahen. Hier ist immer wieder effektiver Fortschritt. Auch in dieser schweren Zeit zeugt sie von ungebrochener Energie der schweizerischen Industrie. Wir haben sogar eine Rekordbeteiligung! Ist das nicht ein Lichtblick in dieser Zeit? Dieser Optimismus soll weiteste Kreise ermuntern. Wenn nun auch die Handelswelt durch den Messebesuch so viel wirtschaftlichen Schwung zum Ausdruck bringt, dann dürfen wir an den Sieg der starken Kräfte glauben. Dann werden wir durchhalten!

MODE-BERICHTE

Pariser Modebrief

Ueber die neuesten Richtungen der Pariser Mode

Die neuesten Kollektionen enthalten recht nette Sachen, die die kommende Moderichtung in Frankreich als hübsch und reizvoll erscheinen lassen. Die Nachmittagstoiletten sind häufig aus zweierlei Stoffen zusammengesetzt oder aus gemischten Stoffen, Kunstseide und Wolle in ziemlich gleichen Proportionen, so daß es zu sehr reichhaltigen Effekten kommt.

Die Einfachheit herrscht bei den Nachmittagsmodellen immer noch vor. Es gibt da recht elegante Ausführungen aus schwarzem Marocain mit roten Garnituren; außerdem sind Jersey, Crêpe de Chine, sonstige Crêpes und überhaupt alle nicht glänzenden, also möglichst matten Stoffe, sehr „en vogue".

Einfachere Roben, für verschiedene Zwecke, haben meistens anliegende Aermel mit einem kleinen Volant an der Schulter oder an den Ellenbogen, welcher stets weiß abgefüttert ist, wodurch, wenn sie ganz schwarz ist, die Robe freundlicher gestaltet wird.

Das Blousendécolleté ist als schicker Gegensatz, hinten im Rücken zu einem kleinen Kragen geformt, der sich in manchen Fällen zu einer kleinen Rückenpellerine verlängert. Nicht selten ist der spitze Ausschnitt mit einer Schärpe garniert, die auf zwei verschiedene Weisen angebracht wird: entweder geht sie quer über die Blouse und wird im Rücken oder am Kragen befestigt, so daß sie ein drolliges Jabot bildet.

Laméstoffe finden bei Nachmittags- und auch Abendtoiletten recht häufige Anwendung; in diesem Falle wird die Lamé-blouse auch gerne zu einem schwarzen Satinrocke oder broschiertem Satin getragen werden, was einen sehr gefälligen Kontrast ergibt, dessen Schick noch durch ein tiefes Décolleté verstärkt wird, das bei den Modellen für den Nachmittag etwas weniger tief ist. Die Lamé-blousen werden oft an der Taille etwas faltig gerafft, doch ist dies nur für schlanke Gestalten möglich; im gegenteiligen Falle reicht die Blouse etwas bis über die Hüften und ist erweitert geschnitten, so daß sie eine Art natürlich fallenden Volant bildet, der für starke Gestalten dann günstig wirkt.

Die Charakteristik des neuen Pariser Modestils kommt vor allem im Raffinement der Details, ihrer Kompliziertheit, die sich fast bei jeder Robe feststellen läßt, zum Ausdruck. Aus dem gleichen Grunde enthalten die neuesten Kollektionen auch sehr verschiedenartiges und reichhaltiges Material in jeder Hinsicht. Sehr merkwürdig wäre da ein schlank wirkender schicker Mantel mit pelzgefüttertem flachem Schärpenkragen; sieht man aber genauer zu, so handelt es sich in Wirklichkeit nur um eine Tailleurrobe aus dickem Wollstoff mit entsprechendem Bolero.

Eine ebenso neckische Ueberraschung bereitet ein Tailleur in Pasticfarbe mit Schulterkragen im Rücken und Pelzgarnitur. Auf einmal ist aus dem Schulterkragen eine Art spitzer Umhang geworden mit zwei langen Zipfeln, die vorn kreuzen und an der Taille verschlungen werden, eine Verwandlung, die durch die Abnehmbarkeit des Schulterkragens möglich wird. Wie stark dadurch der Gesamteindruck verändert wird, ist leicht vorstellbar, ebenso wie gut sich die Dame nach eigenem Geschmack und nach ihrer Eigenart drapieren kann.

Die Mäntel der Zwischensaison sind fast ausnahmslos an der Taille anliegend gearbeitet, mit Einsätzen und Inkrustationen an den Hüftpartien. Die größte Bedeutung hat natürlich der Kragen. Bald steigt er hinten sehr hoch hinauf, bald ist er ganz flach, dagegen sind die Revers umso stärker ausgebildet. Der Schal- oder Schärpenkragen wird recht nett auf einer Seite zu einer koketten Schleife verschlungen. Ueberall treten Schleifen auf: an der Schulter, am Gürtel, im Rücken und an der seitlichen Blousenmitte.

Als die beliebtesten Modefarben seien erwähnt: Marine-, Türkisen-, Kornblumen- und Königsblau, Wintergrün, Russischgrün, Dunkelbeige, Perl- und Trianongrau, Havanna, Marron und Lila.

Bei manchen Roben, deren Blousen besonders flach gearbeitet sind, taucht der einstige Keulenärmel auf, bei anderen wieder ist der bauschige Aermelteil an den Ellenbogen verlegt. Neben diesen ganz weiten Aermeln tritt gleichzeitig der ganz eng anliegende Aermel auf, so daß das Modebild sehr eigenartig und abwechslungsreich ist.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Die **Seidentrocknungs-Anstalt Zürich** hat am 26. März die Bureaux und Magazine in ihr neues Gebäude Ecke Alfred Escherstraße 18/Gotthardstraße 61 in Zürich 2 verlegt, wo am 29. März der volle Betrieb aufgenommen worden ist.

Das Sekretariat der **Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft** befindet sich nunmehr im Neubau der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, Gotthardstraße 61, IV. Stock, in Zürich 2.